Einsicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutlich.

„Einen Pfropfenzieher? Den hab' ich leider nicht; ich muß ihn verlegt haben."

„Bitte, so geben Sie uns einen von denen, welche Sie am Kopf hängen haben."

Liebstes Pferd.

Bauer. „Haben Sie ein neues Pferd, Herr Notar? Früher ritten Sie doch immer einen Schweißfuchs."

Notar. „A bäh, das ist immer der gleiche; der wirft mich nie ab, das ist ein Sportelnfuchs aus dem Regierungsstall."

Einsicht.

„Schon wieder Durst im neuen Jahr?"

„Ja, seit Neujahr empfind' ich auch den Unterschied der Wüste Sahara und mir erst recht. In der Sahara ist nämlich das Kameel in der Wüste und bei mir ist die Wüste im Kameel."

Aergerlich.

„Ach, ich bin so froh, mein lieber Mann hat heute schon alle Neujahrs-Rechnungen bezahlt!"

„Oh, du Glückliche! Der meinige, das Ungeheuer, zahlt sie immer erst im zweiten Semester, weil er weiß, daß ich nirgends etwas bekomme, bevor die alte Rechnung bezahlt ist."